

Pavel Büchler - ‚A pause, more or less long‘

11.1. - 15.2.2020, Eröffnung 10.1.2020, 18 Uhr

Pavel Büchler blickt mittlerweile auf ein umfangreiches Oeuvre zurück, das sich durch eine interessante, ja geradezu subversive mediale Vielfalt sowie eine Vorliebe für Techniken und Gerätschaften auszeichnet, welche für die analoge Massenkommunikation der Moderne typisch sind. So verwendet der Künstler etwa für seine Textarbeiten bewegliche Typen, wie sie von den Schriftsetzern im Buch- und Zeitungsdruck verwendet wurden und für die „sound pieces“ altertümlich wirkende PA-Lautsprecher oder Vinyl Schallplatten. Die Moderne, mit einem Fokus auf die Zeit nach 1945, ist auch Ausgangspunkt, Referenz und Archiv, wenn es im engeren Sinne um Inhalte und deren Reflexion geht. Deshalb auch der Rückgriff auf schon vorhandenes Bild- Ton- Text- und Sprachmaterial aus Film, Fernsehen und Literatur, welches der Künstler mit minimalen Eingriffen transformiert und gleichzeitig Überraschenden Analysen unterzieht.

Durch auffallend viele der Arbeiten von Pavel Büchler, die in der aktuellen Ausstellung gezeigt werden, zieht sich leitmotivisch so etwas wie ein Gestus der Verweigerung hindurch. Das ist auf eine besondere Weise irritierend, weil bei diesen Arbeiten mediale Techniken im Mittelpunkt stehen, die für unterschiedliche kulturell geprägte Erzähltraditionen stehen, wie etwa Film oder Literatur oder die der direkten Kommunikation dienen, wie die Hörfunk- und Hörfunksonnerie. Ihr helles Geklingel wurde mit einem Seidentuch zum Verstummen gebracht, während der Titel „Une fois de plus“, 2015, dieser Arbeit, es handelt sich um den ersten Satz aus Alain Robbe-Grillet's Skript zu „L'année dernière à Marienbad“, ein diskursives Feld rund um die abgründige und zerstörerische Wirkung manipulierter Beziehungen zwischen Fiktion und Wirklichkeit ausbreitet.

Pavel Büchler bedient sich zwar Strategien der concept art, einer Kunstform, deren Stärke und historische Aktualität darin bestand, selbstreferenziell zu agieren und die Kunst und ihre gesellschaftliche Rolle als solche zu beleuchten. Seine sorgfältig überlegte Auswahl von Autoren, Filmpassagen, Tonspur- und Textfragmenten fokussiert aber ebenso auf individuell menschliche wie historische Momente, die grundlegende, existenzielle Fragen aufwerfen. Sowohl bei „Don't Shoot Him“, 2018, einer Audioinstallation, welche das kurze Innenhalten vor dem letzten Schuss aus dem Film „Taxi Driver“ von Martin Scorsese verwendet wie auch die Drucke „Beckett's Cage“, 2019, dessen Text „A pause, more or less long“ gleichzeitig Titel der Ausstellung ist, geht es um Schlüsselmomente der Moderne. Es geht um die Erfahrungen und die Auswirkungen der Sinn- Orientierungs- und Perspektivlosigkeit des Handelns, der sinnlichen Wahrnehmen und des rationalen Denkens sowie um den Verlust gemeinsamer ethischer Werte, wenn im Sinne Michel Foucaults die Koordinaten, welche das Wissen und dessen Diskurse bis anhin begründet haben, ihre Glaubwürdigkeit verlieren.

Das gilt auch für die „New Paintings“, 2019, die in ihrer Radikalität weit über das hinausgeht, was Pavel Büchler bisher mit Malerei gemacht hat. Hier werden bis anhin geltende Spielregeln kompromisslos an einen Nullpunkt, respektive Umschlagspunkt herangeführt, welche die Wahrnehmungs- und Reflexionsgewohnheiten schonungslos aus der Komfortzone herausführen. Da ist einmal das Scheitern seiner Malerkollegen, von denen er die Bilder hat, das für ihn zum Ausgangspunkt eines aufwendigen Gestaltungsprozesses wird. Die Farbe wird abkratzt, pulverisiert und das nun noch als Staub vorhandene Material in vielen dünnen Schichten wieder auf die ursprüngliche Leinwand aufgetragen. Diese monochromen Bilder führen vom Lärm kommunikativer Überschüsse unmittelbar weg in eine aufgeladene Stille hinein. Schliesslich wird durch die modernistische Idee der Negation hindurch, hier der - künstlerischen - Geste des Scheiterns und des Neuanfangs, ein wachsamer Blick auf die sich in den Grauzonen anbahnenden Realitäten und Möglichkeiten gelenkt.

Elisabeth Gerber

./.

Recent shows (selection)

2019 *Il Ritmo dello Spazio*, Museo della Grafica, Pisa.

IMAGE (of) SILENCE, National Gallery Prague.

2018 *Sanguine: Luc Tuymans on Baroque*, curated by Luc Tuymans, Fondazione Prada, Milan.

2016 *Confusion of Tongues: Art and the Limits of Language*, Courtauld Institute of Art, London.

Quand Fondra la neige, où ira le blanc, Palazzo Fortuny, Venice.

Generosity: On the Art of Giving, The National Gallery, Prague.

Nothing Happens, Twice, Harris Museum and Art Gallery, Preston.

2015 *Last Year at Marienbad: A film as Art*, Kunsthalle Bremen and Rudolfinum, Prague.

Ikon Gallery Birmingham (Solo, cat.)

Time Out: On Lazing about and Doing Nothing, Sprengel Museum, Hannover.

Problem of God, K21/Ständehaus, Düsseldorf.

Awards

The Northern Art Prize, 2010

Paul Hamlyn Foundation Awards for Artists, 2012

Public Collections

Tate Gallery, London, UK; Sprengel Museum, Hannover, D; Concertgebouw Brugge, BE; Fundació la Caixa, Barcelona; Bury Museum and Art Gallery, Bury, UK; The Whitworth Art Gallery, Manchester, UK; NorrlandsOperan, Umeå, S; Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen, Antwerp, BE; National Gallery, Prague, CZ; Leeds Art Gallery, Leeds, UK; Centro Galego de Arte Contemporánea, Santiago de Compostela, ES; Van Abbemuseum, Eindhoven, NL; Birmingham Museum and Art Gallery, Birmingham, UK; Neues Museum Westerbürg, Bremen, D; Kunstmuseum Bern, CH; National Museum of Photography, Jindřichuv Hradec, CZ; Museum of Contemporary Art, Tampere, F; Moravian Gallery, Brno, CZ; Albertina, Vienna, AT; The Arts Council of England, London, UK; Museum of Art, Olomouc, CZ; Museum of Applied Arts, Prague, CZ; Czech Museum of Fine Art, Prague, CZ